

LAZARUS

Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 07-2010

(ISSN 1024-6908)

25. Jahrgang – 14. Februar 2010



Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

**Alle früheren Wochenausgaben seit Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk
www.LAZARUS.at (Startseite → Archiv) als PDF-Downloads verfügbar
und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet
(benützen Sie jetzt ganz einfach die Funktion >SUCHE<).**

Inhalt

Vorschau LAZARUS Pflege-Kongress 2010	2-3
5 Jahre LAZARUS®-Online: Eine Erfolgsbilanz	4
Aktuelles:	5-7
Neue Initiative Selbstständige Pflege	7-8
Aktuelle Berichte von Fort-/Weiterbildungen	9-10
Gesundheit:	
Die Pollen fliegen wieder! – MIT PREISRÄTSEL	11-12
Buchtipp, Web-Tipp, Leserbrief	13-16
Impressum	17
Anhang: Stellenmarkt	18 f.

Jubiläum

LAZARUS Pflegekongress 2010: Vielfältig – innovativ – anders...



Ein thematisch vielfältiges Programm, das der enormen Vielfalt des Pflegeberufes Rechnung trägt - vom Pflegeheim bis zur Uni-Klinik, von der Pflegeschule bis zur mobilen Hauskrankenpflege, von der Pflegeforschung bis zur Selbstständigkeit im Pflegeberuf. Fachkräfte ebenso wie EntscheidungsträgerInnen informieren sich auf dieser Fortbildungsveranstaltung über neue Entwicklungen in ihren Tätigkeitsfeldern und nutzen die Gelegenheit zum Wissens-Update und fachlichen Austausch ebenso wie zur Reflexion ihrer Bedürfnisse (Selbstpflege). Wir erwarten rund 500 BesucherInnen.



In zahlreichen Vorträgen und Workshops werden aktuelle Entwicklungen aus Praxis und Klinik vorgestellt, ExpertInnen und DozentInnen stellen aktuelles Wissen und Innovationen auf den Prüfstand und unterstützen mit ihrer großen Erfahrung die TeilnehmerInnen dabei zu beurteilen, was im pflegerischen Alltag bewährt und erhaltenswert und was überholt und durch Neues abgelöst ist. Denn angesichts der rasanten Weiterentwicklung in der Medizin ist es auch in der professionellen Fachpflege für den/die Einzelne/n schwierig, die Übersicht zu behalten.

Als Veranstalter legen wir Wert darauf, intensive Fortbildungsmöglichkeiten in kleinen Gruppen zu bieten,



Jubiläums–Pflegekongress

5. – 6. Mai 2010
Bad Ischl, ÖÖ

Vorprogramm und Online-Anmeldung
im PflegeNetzWerk: www.lazarus.at



Pflege das Leben – lebe die Pflege

sodass wir Teilnehmerzahlbeschränkungen vorsehen (Reihenfolge der Anmeldung). Darüber hinaus stellen wir auch das Thema Burnout-Prävention und Selbstpflege in den Mittelpunkt und bieten spezielle Workshops in den Bereichen Shiatsu, Tanz und rhythmisches Trommeln an. Diese unterstreichen die Bedeutung eines gesunden

Lebensstils und bieten Perspektiven zur Vermeidung stressbedingter Erkrankungen. Auch gibt es zahlreiche Angebote zu personalökonomischen, rechtlichen und berufspolitischen Fragestellungen sowie zu den Herausforderungen und vielfältigen Aspekten einer pflegerisch selbstständigen Berufsausübung. Das Heimaufenthaltsgesetz wird vor dem Hintergrund der seit 1. Jänner 2010 in Kraft getretenen Novellierung ebenso vorgestellt und in einem Workshop mit Praxisfällen diskutiert wie erfolgreiche Projekte zum klinischen Entlassungsmanagement (Universitätsklinikum Jena) oder zur Implementierung eines Fehlermeldesystems (CIRS) am Uniklinikum Salzburg.

Wie andere Fachveranstaltungen - immer mehr, immer weiter, immer höher?

Diesem pathologischen Wachstumsfetischismus verfallen Fortbildungsanbieter leider immer mehr: Noch mehr „Promis“ auf der RednerInnenliste, noch schöner und teurer der Tagungsort, noch ausgefallener die Extras und das Rahmenprogramm. Event-Inszenierung statt Selbstreflexion...? **LAZARUS sagt: Nein, danke.**

Unser Bemühen um eine Synthese aus professionellem Engagement und gelingender Selbstpflege - zum Ausdruck gebracht durch das Kongressmotto: >Pflege das Leben - lebe die Pflege< nimmt die mühsam zu erringende und täglich neu zu bewahrende Balance zwischen beruflicher Herausforderung und Belastung sowie den individuellen Lebensbedürfnissen der Pflegenden in den Blick. Dazu bedarf es keines marktschreierischen Tamtams. Kommen Sie, lernen und entspannen Sie in stressfreier, kommunikativer Umgebung - zu radikal gesenkten Preisen!



Erfreuliches Detail: Bad Ischl ist zwar (noch) kein touristisches Eldorado für Rollstuhlfahrer/innen - dennoch finden auch diese dort bereits eine anspruchsvolle Unterkunft im Sinne der ÖNORM B1600: So ist das renovierte und erweiterte „Villa Seilern Vital Resort“ (www.villaseilern.at) trotz schön renovierten Alt(!)baues zur Gänze barrierefrei angelegt und verfügt über vier normgerecht ausgestaltete Einzelzimmer.

Erich M. Hofer

Jubiläums-Pflegekongress 2010 5.- 6. Mai 2010 - Bad Ischl, OÖ. Generalmotto: „Pflege das Leben - lebe die Pflege!“

Online-Anmeldung unter www.LAZARUS.at - Anmeldeschluss: 15. März.
Reihenfolge der Anmeldung entscheidet - bitte zögern Sie daher nicht zu lange!

* * *

Fünf Jahre Pionierarbeit - LAZARUS-Online:

Kosten im Keller, CO₂-Bilanz auf Null

Seit fünf Jahren erscheint Österreichs Pflegefachzeitschrift LAZARUS® (25. Jahrgang) bereits ausschließlich online. Meine grundlegende – und mangels Vorbildern im gesamten deutschsprachigen Raum auch sehr gewagte Entscheidung brachte sowohl der Redaktion als auch zehntausenden FachleserInnen in Österreichs Gesundheits- und Sozialeinrichtungen sowie den Personal suchenden Organisationen eine Vielzahl zeitgemäßer Vorteile:



- ☺ Massive Kostensenkung um **mehr als 90%** durch Wegfall von Druck und Versand der Hefte - schon lange vor der Finanzkrise...
- ☺ Höhere Aktualität durch wöchentliches(!) Erscheinen
- ☺ Problemloses „selektives“ Lesen und Speichern bzw. kostensparendes Ausdrucken einzelner Artikel bzw. Seiten aus dem PDF-Dokument möglich (zB für Unterrichte, Besprechungen, interne Schulungen, Pressearchive, usw.)
- ☺ Deutliche Steigerung der medialen **Reichweite** durch kostenlosen eMail-Versand in ganz Österreich und Aufnahme in lokale Intranets der Spitäler, Pflegeheime und mobilen Pflegedienstleister
- ☺ Ständige Verfügbarkeit aller bisher erschienenen **252** Wochenausgaben im Online-Archiv erspart eigene Archivierung und ermöglicht Literatursuche nach Schlagworten mithilfe der „Suche“-Funktion im Online-PflegeNetzWerk
- ☺ Enorm beschleunigte Veröffentlichung von Stellenangeboten binnen weniger Stunden (online) und Tage - in Fachzeitschriften: nur Monatsabstand...!
- ☺ Reduktion der durch Papiererzeugung, Druck und Versandtransporte sowie Altpapierentsorgung verursachten CO₂-Emissionen auf **Null** – schon lange Jahre vor der Welt-Klimakonferenz 2009...
- ☺ Keine gesundheitlich zweifelhafte Geruchsbelästigung durch „frisch“ gedruckte Zeitschriften mehr
- ☺ Erfolgreiches „Branding“ (Markenpflege) meiner gesetzlich geschützten Marken >LAZARUS®< und >PFLEGE DAHEIM®< sowie des Online-Pflege-NetzWerks >AustroCare®< - verbesserte „Marktpositionierung“ der Pflege
- ☺ Leichter Online-Zugang für am Pflegeberuf interessierte Jugendliche(!)
- ☺ Nachhaltiges Netzwerken mittels einer unabhängigen(!) Pflege-Plattform
- ☺ und nicht zuletzt: Erhöhung der Work-Life-Balance des Schriftleiters und leidenschaftlichen Online-Netzwerkers in die greifbare Nähe von 100%. Ja, so kann (und darf) auch Vielarbeit wirklich Spaß machen!

Danke, dass auch SIE diesen innovativen, mutigen Weg mit mir gegangen sind - und weiter gehen wollen!

Erich M. Hofer

Haus der Barmherzigkeit: Knewledge-Preis 2009



„Lebenslanges Lernen und das Weitergeben von Wissen werden immer wichtiger“, ist Mag. Elvira Kölbl-Catic (Mi.) überzeugt. Das Projekt „Organisationsanalyse und Arbeitsorganisation“ (OAAO) wurde gemeinsam mit den Stationen St. Benedikt und St. Barbara in Wien-Tokiostraße (Bild u.) entwickelt und umgesetzt. Nun wurde das Haus der Barmherzigkeit aufgrund des vorbildlichen Konzepts für den Staatspreis „Knewledge 2009“ nominiert. „Es ist mehr als nur eine

gute innerbetriebliche Weiterbildungsmaßnahme“, freute sich auch Pflegedirektorin Eva Mutz-Amon (li.).

Das Konzept soll die Lebensqualität für BewohnerInnen, die Professionalisierung der MitarbeiterInnen aber auch einen operationellen Wandel der Organisation HdB in Richtung einer lernenden Organisation fördern. Inhaltlich wesentlich am Projekt beteiligt sind Mag. Katharina Schuldner (Personalentwicklung) und DI Veronika Schauer, MSc (Qualitätsmanagement) in Zusammenarbeit mit den



jeweiligen Projektteams. Über die Knewledge-Nominierung freuen sich beide Managerinnen sehr: „Wir wurden aus über 35 Unternehmen ausgewählt!“

Das Haus der Barmherzigkeit wurde gemeinsam mit namhaften Unternehmen wie Infineon Technologies Austria AG und Kapsch AG in der Kategorie über 500 MitarbeiterInnen nominiert.

Wirtschaftsminister Dr. Reinhold Mitterlehner hat den Staatspreis „Knewledge 2009“ im Wiener Haus der Industrie verliehen, die anerkennende Nominierung überbrachte Mag. Anna Maria Hochhauser, Generalsekretärin der Wirtschaftskammer Österreich (o. re.).

Fotos: HdB, BMWA

* * *



PersonenbetreuerInnen organisieren sich: Rechte und Pflichten kennen

Zur Qualifikation in der selbstständigen Personenbetreuung gehört auch das Wissen über Rechte und Pflichten in der Berufsausübung. Allzu oft haben selbstständige PersonenbetreuerInnen jedoch kein fundiertes Wissen über ihre Rechte und Pflichten. Sie sind nämlich keineswegs „Mädchen für alles“ und schon gar keine Leibeigenen ihrer Auftraggeber - aber sie müssen ihre Pflichten kennen und wahrnehmen können.

Da es immer wieder zu Missverständnissen zwischen Auftraggebern und -nehmern in Bezug auf Aufgabenstellungen und deren Durchführung kommt, bietet der Verband der österreichischen selbstständigen BetreuerInnen und PflegerInnen (www.vospb.at) Seminare zum Thema Rechte und Pflichten in der selbstständigen Personenbetreuung an. Zudem werden zur Orientierung für Betroffene und Angehörige entsprechende Informationsbroschüren vorbereitet.

* * *

Einzigartige (Heim-)Hilfe in Wien: Hand in Hand durch die Stille

Nicht nur LAZARUS begeht sein 25jähriges Gründungsjubiläum, auch eine kaum bekannte Wiener Initiative: Seit 25 Jahren betreibt der Verein Wiener Sozialdienste (www.wiso.or.at) eine bislang einzigartige Zusammenarbeit: Die Betreuung gehörloser und hochgradig schwerhöriger Menschen durch gehörlose Heimhelferinnen. In Österreich leben derzeit rund 9.000 gehörlose Menschen, weitere rund 10.000 leiden an hochgradiger Schwerhörigkeit, die auch durch eine technische Hörhilfe kaum überbrückbar ist.

Gehörlose BewerberInnen werden in den laufenden Heimhilfekursen mit Unterstützung einer Gebärdendolmetscherin ausgebildet, die Akzeptanz der fünf gehörlosen Heimhelferinnen bei den derzeit 20 betreuten KlientInnen ist sehr hoch. Die Kommunikation mit der Einsatzleitung funktioniert mittels Fax, SMS und mit Hilfe einer Gebärdendolmetscherin. Zudem bietet dieses klientenfreundliche Modell gehörlosen Menschen einen qualifizierten Arbeitsplatz. Ein stiller, aber umso herzlicherer Applaus ist hiermit fällig.

* * *

Geriatrizentrum am Wienerwald: Pflegeheim-Riese wird „Parkstadt“

Unter dem Titel „Pflegeheim-Moloch wird Parkstadt“ berichteten wir im Vorheft:

Das Geriatrizentrum Am Wienerwald (früher: Pflegeheim Lainz) wird einer kreativen städtebaulichen Nachnutzung zur "Parkstadt Hietzing" zugeführt, berichtet die Rathauskorrespondenz: Hochwertiges Wohnen soll mit der Erhaltung der denkmalgeschützten Pavillons auf 25 Hektar Gesamtfläche zu einem neuen urbanen Lebensraum verknüpft werden.



Pflegewohnhäusern in ganz Wien um.

Die Einrichtung soll ab 2015 zu einem urbanen modernen Wohnstandort im Grünen (Bild) umgestaltet werden, auch die BürgerInnen waren aktiv eingebunden. Die Parkstadt Hietzing wird neben hochwertigem Wohnraum auch Nahversorgung, soziale Infrastruktur, Kultur und Sonderwohnformen bieten – in reizvoller Lage direkt am Rand des Wienerwaldes, mit guter öffentlicher Verkehrsanbindung. Der Wiener KAV siedelt die einzelnen Abteilungen des GzAW bis 2015 schrittweise in das neue, dichte Netz von dezentralen(!)

Begriffliche Klarstellung: STOPP-Taste für Heimriesen...

Das GzAW (www.wienkav.at/kav/gzw) – gegründet 1904 und bis 1994 Versorgungsheim Lainz – wies ab 1913 29 Pavillons mit heute unvorstellbaren 4.498 Heimplätzen auf, die bis zum Vorjahr auf 1.500 Pflegeplätze reduziert wurden. Nach dem „GeriatRIEkonzept 2004“ der Gemeinde Wien soll – spät, aber doch - von geriatrischen Großeinrichtungen überhaupt abgegangen werden. Warum wohl...?



Mit derzeit rund 2.100 Mitarbeiter/innen hat sich das GzAW als riesiges Pflegeheim konzeptiv völlig überlebt - auch wenn dies die zuständige Gewerkschaft nicht wahrhaben wollte. So hieß es noch vor drei Jahren wörtlich: „Der Beschluss der Wiener Stadtregierung von heute Vormittag dem 23. Februar 2007, das GZW komplett abzusiedeln (dies kann nur als komplette und endgültige Standortschließung verstanden werden), kann daher in keiner Art und Weise unsere Zustimmung finden!“ (http://netzwerke.oegb.at/pv_gzwwien/data/upload/GZW-Aktion.pdf)...

Sorry, lieber rotierender Pressesprecher des Wiener Rathauses – aber der Begriff „Moloch“ war leider sehr passend gewählt, und dank der arg verspäteten politischen Reaktion der Stadt Wien – die eine zuständige Stadträtin im Jahr 2003 auch den politischen Kopf gekostet und endlich(!) zum GeriatRIEplan 2004 geführt hat - müssen wir noch weitere fünf Jahre damit leben...

Mit der Leistung der dortigen MitarbeiterInnen hat dies absolut nichts zu tun, diese ist nach wie vor ausgezeichnet und verdient unser aller Respekt und Bewunderung – aber auch unsere Unterstützung für eine gute berufliche Zukunft in den neuen, kleineren Pflegewohnhäusern!

Erich M. Hofer

* * *

Selbstständigkeit in der Pflege:

Forum Freiberufliche Pflege gegründet

Warum immer mehr Pflegende auch selbstständig sein wollen, hat unterschiedlichste Gründe: Viele Pflegefachkräfte arbeiten auf selbstständiger „freiberuflicher“ Basis um ihren Traum zu verwirklichen, die eigenen Vorstellungen von

Pflegequalität umzusetzen oder auch einfach um ein Modell von familienfreundlichen Arbeitszeiten zu erreichen. Allen gemeinsam ist neben dem gesetzlichen Rahmen ihrer Tätigkeit der Wunsch nach einer unabhängigen Form der Vernetzung sehr wichtig.

Die Initiative „**Forum Freiberufliche Pflege**“ hat sich viele Aufgaben gestellt (www.forum-freiberufliche-pflege.at):

- ▶ Initiierung einer Plattform für freiberuflich tätige Pflegefachkräfte aus unterschiedlichen Fachrichtungen
- ▶ Anlaufstelle für KlientInnen, welche selbstständige diplomierte Pflegepersonen suchen
- ▶ Wir wollen ein österreichweites Netzwerk professioneller Freiberufler/innen schaffen, um zukünftig Antworten auf viele im österreichischen Gesundheitswesen offene Fragen zur „Freiberuflichen Pflege“ geben zu können.



Derzeit gibt es in Österreich geschätzte **15.000** Pflegepersonen, welche die Berechtigung zur freiberuflichen Ausübung der Gesundheits- und Krankenpflege besitzen. Niemand weiß aber wer von dieser enormen Anzahl an Pflegepersonen wirklich aktiv die „Freiberuflichkeit“ ausübt, Daten werden nicht vernetzt. Wir stellen uns ua. die Frage: **Wer pflegt wen und vor allem wo?** Wichtig ist auch zu wissen, welche Expertise oder Tätigkeitsschwerpunkte die Pflegefachkräfte anbieten können?

Von **A** (wie Ambulante Pflege) **bis Z** (wie Zertifizierte/r WundmanagerIn) beobachten wir eine ganze Palette an Dienstleistungen in der Freiberuflichen Pflege und sind immer wieder erstaunt über deren Vielfalt und das Potenzial innerhalb dieser innovativen Berufsgruppe.

In Anbetracht der mäßigen Entwicklung unseres Gesundheitssystems im extramuralen Bereich und der demografischen Entwicklung wird es immer wichtiger, ExpertInnen in allen Regionen zu finden und Netzwerkarbeit zu leisten.

Immer wieder erhalten wir Anrufe von Menschen aus verschiedenen Regionen, welche eine/n PflegeexpertIn für eine bestimmte Pflegeleistung suchen? Hier kann aktiv vernetzt werden. Krankenhausaufenthalte könnten verkürzt oder gar verhindert werden. In unseren Nachbarländern Deutschland und der Schweiz gibt es bereits mehrere Initiativen, um freiberufliche Pflegefachkräfte auch in das Versicherungswesen einzugliedern mit teilweise schon etabliertem Erfolg. Warum nicht auch in Österreich?

Wenn Sie Fragen oder Interesse haben, registrieren Sie sich bitte direkt im Forum oder unter office@forum-freiberufliche-pflege.at und beteiligen Sie sich an dieser Initiative!

17. Mai 2010 - 1. Impulstag freiberuflicher Pflege in Wien (siehe Webseite)

* * *

Gesundheitspädagogisches Zentrum Tirol: Pflegediagnostik mit EDV



Eine kürzlich durchgeführte gemeinsame Veranstaltung der ARGE Heim- und Pflegedienstleitungen, Amt der Tiroler Landesregierung und der Fa. gibodat fand großen Anklang. Unter der Regie von Annelies Sieber, MBA (GPZ) informierten sich im Innsbrucker Landhaus über 90 TeilnehmerInnen über PraxisOrientierte Pflegediagnostik (POP) und deren EDV-unterstützte Umsetzung in „CareCenter“.

Referent und Mitautor Mag. Kurt Schalek vermittelte in gekonnter Manier die notwendigen Grundlagen sowie den Aufbau der POP Klassifikation. So wurde mit dem Wissen auf Basis einer langjährigen Auseinandersetzung mit der Pflegediagnostik bei der Erarbeitung der POP Klassifikation speziell auf die Bereiche: Berücksichtigung von Ressourcen in der diagnostischen Arbeit, Pflegerelevanz und Praktikabilität der Ätiologien und Gesundheitspflege ein besonderes Augenmerk gelegt und in praxisorientierten Beispielen vermittelt.

ein besonderes Augenmerk gelegt und in praxisorientierten Beispielen vermittelt.



Im Anschluss wurde die EDV-mäßige Umsetzung der POP Klassifikation in 'CareCenter' präsentiert. Dabei überzeugte diese innovative Software mit ihren neuen Funktionen in den Bereichen der Pflegediagnostik und Wiedervorlage durch eine perfekte Unterstützung der Pflegekräfte bei der Pflegediagnoseermittlung und

einem Maximum an Übersichtlichkeit. Viele BesucherInnen bestätigten während des Seminars die optimale Lösung und stellten CareCenter ein sehr gutes Zeugnis aus.

* * *

Med. Kontinenzgesellschaft Österreich (MKÖ): Gemeinsam im Team für Kontinenz



Mitte Oktober 2009 fand in Eisenstadt die 19. Jahrestagung der Med. Kontinenzgesellschaft Österreich (www.inkontinenz.at) statt. DGKS Dora Mair, Kontinenz- und Stomaberaterin sowie Leitende Schwester der Neuro-Urologischen Ambulanz der LKH – Universitätskliniken Innsbruck, berichtet gegenüber LAZARUS.

Für PatientInnen, die an Blasen- oder Darmschwäche leiden oder eine Stomaversorgung brauchen, ist die Betreuung, Beratung und Rehabilitation durch erfahrene SpezialistInnen mehrerer Fachdisziplinen wichtig. Wesentlicher Teil dieses multiprofessionellen Teams sind speziell geschulte Pflegefachkräfte. Die

Bedeutung dieser fächerübergreifenden Zusammenarbeit in der Medizin, Physiotherapie und Pflege stand heuer im Mittelpunkt der Jahrestagung der Medizinischen Kontinenzgesellschaft Österreich (MKÖ).

Worin liegen die Hauptaufgaben einer Kontinenz- und Stomaberaterin?

Dora Mair: Die Aufgaben einer Kontinenz- und Stomaberaterin wurden in einem Positionspapier zusammengefasst. Die Ziele der Beratung und des Trainings durch Kontinenz- und StomaberaterInnen sind die Kontinenz zu fördern bzw. zu erhalten, sodass harn- und/oder stuhlinkontinente Menschen und jene mit einem Stoma selbstständig und zuhause ihren Alltag bewältigen können und sicher im Umgang mit den Hilfsmitteln bzw. Produkten sind. Weiters sehen wir uns als Anlaufstelle für Fragen und Probleme. Die Patienten erhalten neben der körperlichen auch seelische und soziale Unterstützung von den spezialisierten Beraterinnen. All das trägt dazu bei, den Betroffenen ein großes Stück Lebensqualität und -freude zurückzugeben.



Die MKÖ ist maßgeblich an der Weiterbildung von PflegeexpertInnen in der Kontinenz- und Stomaberatung beteiligt - was sind deren Voraussetzungen und Ziele?

Dora Mair: Für all jene, die im Gesundheitsbereich mit Patienten zu tun haben, die entweder Stomaträger sind oder an einer Harn- und/oder Stuhlinkontinenz leiden, ist besonders geschultes Pflegefachpersonal nicht mehr wegzudenken. Die Lernziele dieser berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildung für diplomiertes Pflegepersonal sind, dass die AbsolventInnen ihr Berufsbild kennen und sich der Stellung bewusst sind, die sie als Mitglied des interdisziplinären Betreuungs- und Nachsorgeteams einnehmen. Sie gestalten den Pflegeprozess gemeinsam mit den Betroffenen und pflegenden Angehörigen, aufbauend auf deren Bedürfnisse mit dem Ziel, körperliche, seelische und soziale Rehabilitation zu erreichen.

Die Kontinenz- und StomaberaterInnen pflegen nach aktuellem pflegerischem Fachwissen und sollten in der Lage sein, Betroffene unter Berücksichtigung ihrer individuellen und familiären Ressourcen zu beraten und zu begleiten, damit ein größtmögliches Maß an Selbstpflege realisiert werden kann.



Wie lange dauert die Ausbildung?

Dora Mair: Sie dauert insgesamt 1 Jahr und umfasst 340 Stunden fachtheoretischen Unterricht (Blockwochen zu je 38 UE) sowie weitere 240 Stunden Fachpraktikum, zB. in Stoma-Ambulanzen, Rehabilitationszentren, Neuro-Urologischen oder geriatrischen Einrichtungen.

Der nächste Kurs findet bereits seit Mitte Jänner 2010 am Ausbildungszentrum West (AZW) in Innsbruck statt.

* * *

Nur noch wenige Tage: die Pollen fliegen wieder!

Mit Pflanzenkraft erfolgreich gegen Heuschnupfen & Co

Neue Lebensqualität für Pollenallergiker durch Phytopräparat. Spektakuläre Wirksamkeit bei 89 % der PatientInnen mit allergischer Rhinitis durch Studie belegt. Pollenwarndienst weiter optimiert – Pollentagebuch mit 5.000 Teilnehmern war 2009 höchst erfolgreich



Pollenallergiker aufgepasst: Die ersten Pollen der Hasel (li.) und danach der Erle (re.) fliegen bereits um den **20. Februar** in Ostösterreich, im Westen etwas später. Die Intensität wird laut „Pollenjäger“ Ass.-Prof. Dr. Siegfried Jäger vom www.Pollenwarndienst.at an der Medizinischen Universität Wien *„gegenüber dem eher harmlosen Vorjahr schlimmer sein und erstmals wieder über dem langjährigen Durchschnitt liegen. Pollenallergiker sollten daher jetzt schon vorsorgen und das Immunsystem auf die drohenden Allergene vorbereiten!“*



Immerhin leiden mehr als 25% der ÖsterreicherInnen an einer allergischen Rhinitis. Ein rezeptfrei erhältliches, rein pflanzlich-mineralisches Mittel mit den Wirkstoffen der Arzneipflanze *Tragantwurzel - Astragalus membranaceus* (Lectranal[®], in der Apotheke) verhindert spezifisch die Histamin-Ausschüttung und verringert oder beseitigt die Allergiesymptome.

Die Wirksamkeit der Kapseln wurde in einer klinischen Studie unter die Lupe genommen und ist jetzt aktuell in der Februar-Ausgabe des internationalen Fachjournals *Phytotherapie Research* vorgestellt worden*). Demnach wirkt das Mittel bei 89% der Patienten! Schon jetzt sollte mit der Einnahme des nebenwirkungsfreien Präparates begonnen werden, um bei Einsetzen der Pollensaison gerüstet zu sein. Der Extrakt ist in der Lage, das Immunsystem durch Anregung der Synthese von IgG Antikörpern so zu regulieren, dass die Immunantwort auf Allergene verbessert wird, somit keine weitere Histaminausschüttung mehr stattfindet und keine Allergiesymptome ausgelöst werden.

AllergikerInnen können Lectranal[®] sowohl als Einzelbehandlung als auch im Rahmen einer Kombinationstherapie einnehmen, weil es in jedem Fall optimal auf das Immunsystem einwirkt. Folgeerkrankungen wie etwa Asthma können damit vermieden werden. Die Wirksamkeit von Lectranal[®] bestätigt auch Prof. Dr. Jäger: „Ich weiß aus persönlichen Berichten zahlreicher AllergikerInnen, dass ihnen das Präparat sehr geholfen hat und kann es daher empfehlen!“

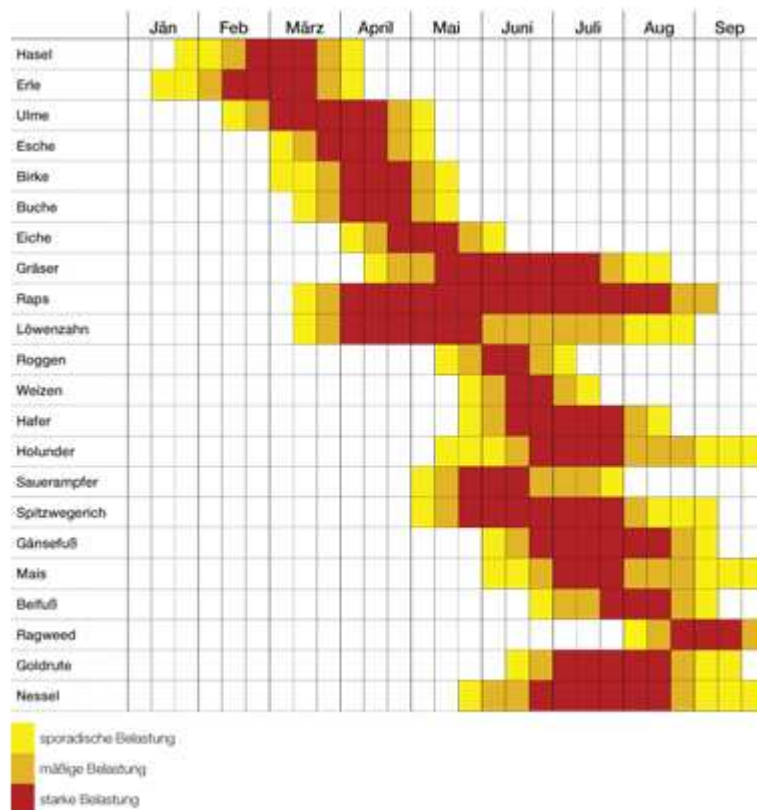
Lectranal[®] hilft nicht nur PollenallergikerInnen (Pollen von Gräsern, Bäumen und Sträuchern), sondern auch Menschen mit einer Allergie gegen Hausstaub-

milben und Tierhaare. Es wurde bisher von mehr als 15.000 PatientInnen in Österreich erfolgreich erprobt. Die innovativen Kapseln sollten kontinuierlich während der gesamten Allergieperiode eingenommen werden.

Neues vom Pollenwarndienst

Uwe E. Berger MBA, seit 2009 Leiter der Forschungsgruppe Aerobiologie an der HNO Klinik der Medizinischen Universität Wien sowie auch Leiter des Österreichischen Pollenwarndienstes, plant für heuer einen massiven Ausbau und eine qualitative Verbesserung des Pollenwarndienstes. „Wir werden die wissenschaftlichen Aktivitäten im europäischen Rahmen weiter führen und verstärken. Dazu gehört auch die Intensivierung unserer Bemühungen um das Pollentagebuch!“ Tatsächlich haben im Vorjahr rund 5.000 AllergikerInnen das Pollentagebuch genutzt, mit Hilfe dessen sie ihre eigenen Beschwerdedaten mit dem jeweils aktuellen Pollenflug relativieren konnten. Weitere neue Features sind bereits in Vorbereitung und werden den Allergikern den Umgang mit ihrer unangenehmen Symptomatik erleichtern.

Der Pollenwarndienst ist heute als international anerkannte Forschungs- und Serviceeinrichtung einzigartig und verfügt bereits über 50 Partner-Messstationen in ganz Europa.



*) Efficacy and Safety of *Astragalus membranaceus* in the Treatment of Patients with Seasonal Allergic Rhinitis. Z. Matkovic, V. Zivkovic, M. Korica, D. Plavec, S. Pecanic, N. Tudoric
 Phytotherapie Research
 Volume 24, page: 175-181, Februar 2010

Sehr geehrte Fachleserinnen und -Leser!

**Sind Sie selbst AllergikerIn? Dann machen Sie gleich die Probe aufs Exempel!
 LAZARUS verlost unter allen EinsenderInnen bis 20. Februar, 24.00 Uhr
 5 x 3-Monate-Therapien mit Lectranal® für diese Pollensaison!**

**Gewinnfrage: Ab wann beginnt der neue Pollenflug?
 Antwort bitte per eMail an die LAZARUS-Redaktion unter: redaktion@lazarus.at**

Neuerscheinung:

Topaktuell: GuKG-Novelle 2009

Weiss-Faßbinder/Lust. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz – GuKG.

MANZ Verlag 2010. 360 Seiten, br., ISBN 978-3-214-07390-9



Mit allen Änderungen der GuKG-Novellen 2008 und 2009:

Kompetenzen bei Personenbetreuung und Persönlicher Assistenz

Neuregelung der Aufsicht für die Pflegehilfe

Ausbildung auch an Fachhochschulen

Umsetzung der neuen EU-Berufsanerkennungsrichtlinie

Dazu Richtungsweisendes aus der Judikatur, ua:

zu den Berufspflichten

zur medizinischen Hauskrankenpflege

zur Vertrauenswürdigkeit

online zu bestellen unter: www.manz.at

* * *

Web-Tipp

Neu im PflegeNetzWerk >Austro*Care< :

www.gesund-mit-hausmittel.at



3542 Hausmittel, Tipps, Informationen und natürliche Anwendungen zur Linderung, Verbesserung und Vorbeugung von 162 Leiden, Schmerzen, Krankheiten und anderen gesundheitlichen Problemen, unter Verwendung und Anwendung von 280 Kräutern, Pflanzen, Säften und weiteren Zutaten, aus natürlicher Herstellung, ohne Chemie...

...so die kreative Selbstdarstellung einer interessanten Webseite, die Sie jetzt neu in unserem Verzeichnis „Gesundheit“ finden.



Gesunde Hausmittel existieren teilweise seit Jahrhunderten oder Jahrtausenden und

wurden von Generation zu Generation weiter gegeben. Diese natürlichen Heilmittel sind so gut wie frei von unerwünschten Nebenwirkungen, ganz im Gegensatz zu vielen pharmazeutischen Medikamenten, deren Beipackzettel oft eine lange Liste von Neben- und Wechselwirkungen aufweisen. Dennoch soll selbstverständlich auf diverse Unverträglichkeiten, Dosierungen und Allergien (auch) gegenüber diesen Hausmitteln geachtet werden...

Und wenn Hausmittel generell zwar keinesfalls eine ärztliche Diagnose oder Therapie ersetzen können, so sind sie vor allem bei leichteren Beschwerden und auch zur Vorbeugung verschiedener Krankheits- und Mangelerscheinungen sehr gut anzuwenden.

Auf diesem neuen Portal finden Sie - neben einer praktischen internen Suchfunktion - eine Auflistung aller Hausmittel und Naturheilmittel sowie eine alphabetische Auflistung der Leiden und Krankheiten, gegen die genannte Hausmittel helfen bzw. Linderung verschaffen. Zudem ist die Webseite interaktiv um Ihre persönlichen Erfahrungen als Besucher/in bemüht – denn unter jeder Detailbeschreibung der Hausmittel finden Sie ein kleines Formular, mit dem Sie jederzeit Kommentare, Lob oder Kritik abgeben oder eigene Hausmittel und Vorsorge-Tipps einbringen können!

**Sie finden den hilfreichen Link ab sofort in unserem
PflegeNetzWerk „Austro*Care“ unter >GESUNDHEIT.**

* * *

Leserbriefe

Zum Bericht „Pflegekammer“ (Nr. 6-2010):

Sehr geehrte Redaktion,

"plausibel" kommt aus dem lat. "plausibilis" und bedeutet "Beifall verdienend, einleuchtend".

In der 6. LAZARUS Online-Ausgabe las ich unter dem Artikel "Berufsverband ÖGKV: Freiwillige Registrierung - bald gesetzliche Pflicht?" im letzten Absatz folgendes:

"Wie LAZARUS berichtete, haben sich Arbeiterkammer und Gewerkschaftsbund bereits massiv und mit plausiblen Argumenten gegen eine eigene Pflegekammer ausgesprochen..."

Gemäß der Wortklärung von "plausibel" nehme ich an, dass die Argumente der AK und des ÖGB Ihren Beifall verdienen bzw. für Sie einleuchtend sind. Gerne würde ich die Plausibilität in den Argumenten erkennen und ersuche Sie, diese mir mitzuteilen? Sollte ich Ihre Bemerkung falsch interpretiert haben, bin ich für konstruktive Kritik sehr dankbar.

Wolfgang Leeb
Pflegebereichsleiter
Landes-Nervenlinik Wagner-Jauregg, Linz
mail: wolfgang.leeb@gespag.at

Sehr geehrter Herr Leeb,

besten Dank für Ihr Feedback, bitte ersehen Sie selbst aus den vielen gängigen Bedeutungen und Synonymen für das von mir verwendete Vokabel "plausibel", dass

ich hier keineswegs eine "(Ab- oder Auf-)Wertung" beabsichtigt habe, sondern einzig und allein die "Schlüssigkeit" der abwehrenden Argumentation von Seite der Arbeiterkammer und des ÖGB benannt habe.

Synonyme für „plausibel“: begreiflich, einleuchtend, evident, offensichtlich, verständlich, überzeugend, bündig, einsehbar, einsichtig, erklärlich, fasslich, glaubhaft, offenbar, stichhaltig, annehmbar, triftig

Tatsächlich habe ich in höchstmöglicher journalistischer Objektivität über das Anliegen "Pflegekammer" und die betreffende "Bürgerinitiative" (als einzige Pflegezeitschrift) berichtet und habe mir bei kritischer Selbstreflexion meiner Medienarbeit - die seit vielen Jahren von hunderttausenden Augenpaaren aus den unterschiedlichsten weltanschaulichen Bereichen (!) kritisch geprüft wird - absolut nichts vorzuwerfen.

Wie Ihnen vielleicht als langjährigem Leser bekannt ist, pflege ich meine persönliche Meinung klar von der redaktionellen Berichterstattung zu trennen und zur eindeutigen Erkennbarkeit auch zusätzlich als "Kommentar" oder "Glosse" zu kennzeichnen, in der Regel im Anschluss an den betreffenden Bericht. Diese Vorgangsweise ist auch international professioneller state-of-the-art für seriösen Journalismus und unverzichtbar für die selbstständige Meinungsbildung der Leserin bzw. des Lesers.

Zudem bin ich in der glücklichen Lage, als reifer Mensch in vielen Lebensbereichen eine reflektierte eigene Meinung zu haben - und diese sogar in einer eigenen Zeitschrift von mir geben zu dürfen. LAZARUS ist völlig unabhängig von Parteien, Kirchen, Kammern und sonstigen Machtapparaten – und auch von seinen Leser/innen, weil es keine bezahlten Abos gibt, die es zu verlieren gäbe! Diese verantwortungsvolle Freiheit genieße ich Tag für Tag außerordentlich – und mit großer Demut und Dankbarkeit!

Gerne nehme ich aber Ihre Leserzuschrift zum Anlass, um meine persönliche Meinung (die Sie vermutlich vermisst oder fälschlicherweise als "zwischen den Zeilen versteckt" vermutet haben - zum Thema "Pflegekammer" im nächsten LAZARUS darzustellen, und danke Ihnen ausdrücklich für diese kritische Anregung. Bitte scheuen Sie sich nicht, mich bei un- oder missverständlichen Formulierungen wieder zu kontaktieren - denn dies gibt die Chance auf weitere Reflexion, auf Veränderung und Verbesserung.

Erich M. Hofer

Leser-Replik dazu:

Vielen Dank für Ihre prompte Antwort. Was ich mit meiner Anfrage auf keinen Fall wollte ist, Ihnen etwas vorzuwerfen. Im Gegenteil - so wie Sie beschrieben haben genießen meine Kollegenschaft, unsere MitarbeiterInnen und ich die vorzügliche journalistische Tätigkeit im LAZARUS - ich kann nur sagen: weiter so!

Aber vielleicht war es gerade dieser Umstand, der meine Kolleginnen und mich zur Diskussion brachte, wie wohl die besagte Passage Ihrerseits gemeint sei und ich deshalb meine Anfrage an Sie richtete.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Aufklärung und ich nehme Ihr Angebot gerne an, Ihnen meine Fragen zu Inhalten im LAZARUS mitzuteilen.

Wolfgang Leeb

* * *

Zum Bericht „Neues Gesundheitsportal“ (Nr. 5-2010):

Bezug nehmend auf den Artikel von Dr. Bachinger im Lazarus Nr. 05-2010 das neue Gesundheitsportal betreffend, möchte ich mich diesem anschließen. Auch ich finde das neue Portal gut durchdacht, seriös, gut verständlich für jedermann und sehr informativ. Im Zeitalter zunehmender Überalterung und leider auch Zweiklassenmedizin empfinde ich es wichtig, kostenlose professionelle Pflegeberatung anzubieten, um Ratsuchenden Information und Beratung in Pflegefragen und Unterstützung im Angebotsdschungel zu bieten.

Ich kenne die Medizin-Hotlines aus der Schweiz und Deutschland aus den Medien und finde diese Projekte sehr interessant und vor allem effektiv, da viele Menschen in der Krankheitssituation verunsichert sind und eine Ansprechperson für ihre Belange benötigen. Auch die Etablierung von in Deutschland und Schweiz schon flächen-deckend eingesetzten sogenannten **Gesundheits- od. Gemeindeschwestern** erachte ich als wichtigen Schritt, um präventive Maßnahmen zu fördern und dadurch chronische Krankheiten und vor allem Pflegebedürftigkeit so lange als möglich hinauszuzögern.

Ich bin eine von ca. 40 ausgebildeten akademischen PflegeberaterInnen in Österreich (Donauuniversität Krems) und hätte bei Etablierung eines seriösen medizinischen Beratungstelefon Interesse daran, Pflegeberatung für die Allgemeinheit anzubieten.

Margit Zimmermann

Mail: margit_zimmermann@gmx.at

* * *

Zitiert...

**Wenn Du deine Arbeit nicht lebst und atmest,
tust Du sie nicht besser als einfach irgendwer.“**

Jon Landau
(Filmproduzent)

Eine gute Woche wünscht Ihnen

®

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & Chefredakteur

Weltweite Top-Position bei GOOGLE:
Österreichs führendes Online-PflegeNetzWerk - AustroCare®

www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

**Speziell für Ihre eiligen Angebote:
24-Stunden-TopService!**

Impressum:

Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie interessierte Einzelpersonen versandt und steht zudem unter www.LAZARUS.at zum freien Download zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältigen Prüfung vor Nutzung der Informationen bzw. der allenfalls weiterführenden Links selbst verantwortlich.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zugleich Inhaber des gesetzl. Markenschutzes für LAZARUS®, www.lazarus.at®, PFLEGE DAHEIM® und Austro*Care®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

Anhang: Stellenmarkt